

WICHTIG VOR JEDER SANIERUNG

Wenn Sie bereits Fledermäuse in der Kirche festgestellt haben:

- **Lassen Sie sich** vor jeder Maßnahme unbedingt durch die Naturschutzbehörde und Fledermauskundige **beraten**.
- **Aufwendungen zum Schutz** der Fledermäuse bei Sanierungen sind zuwendungsfähig. Näheres erfahren sie bei den Naturschutzbehörden.
- **Termine für größere Umbauarbeiten** (vor allem im Dachbereich): nicht vor Ende September und nicht nach Ende April. Keine Störungen während der Jungenaufzucht von Juni bis August.
- **Vorsicht bei der Holzschutzbehandlung.** Keine Behandlung der Hangplätze im Spritz- oder Streichverfahren. Am besten: Heißluftbehandlung oder Begasung. (Fordern Sie die Liste der fledermausverträglichen Holzschutzmittel an!)

Wenn Sie nicht so genau wissen, ob Sie Fledermäuse haben:

- Lassen Sie die Kirche von einem **Fledermauskundigen** auf Besatz untersuchen. Denn viele Fledermausarten verstecken sich so gut, dass man sie ohne ausreichende Erfahrung nicht findet.

Wenn Ihre Kirche ein offenes Haus bleiben soll:

- Erhalten sie die Ein- und Ausflugmöglichkeiten für die Tiere. (Hinweise auf der Rückseite)
- Stehen Sie den modernen „Schnellbaumethoden“ ruhig etwas kritisch gegenüber und hinterfragen Sie die **Notwendigkeit der Maßnahmen**, die man Ihnen vorschlägt.

FLEDERMÄUSE SIND DIE TREUESTEN KIRCHGÄNGER!

... und in Zeiten des Wandels bleibt ihnen häufig nur noch die Kirche als letzte Zufluchtsstätte. Bereits der Wandel in der Landnutzung hat die Lebensumstände vieler Fledermausarten drastisch verschlechtert. Gegenwärtig drohen ihnen neue Gefahren. Durch vielfältige Baumaßnahmen in den Dörfern gehen unbeabsichtigt viele Fledermausquartiere verloren. Die Kirche gewinnt an Bedeutung als Zufluchtsstätte – nicht nur, aber auch – für Fledermäuse.

DIE DORFKIRCHE SOLL AUCH FÜR FLEDERMÄUSE EIN OFFENES HAUS BLEIBEN!

Lassen Sie sich deshalb beraten, wie Sie Ihre Kirche „fledermausfreundlich“ erhalten und gestalten können. Im Inneren des Faltblattes finden Sie dazu einige Hinweise. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Willkommen im Kreis der Fledermausfreunde!

KONTAKT

Stiftung FLEDERMAUS

Schmidtstedter Straße 30a
99084 Erfurt
www.stiftung-fledermaus.de
Telefon: 0361 / 265 598-0



mit freundlicher Unterstützung von:



Ministerium für Umwelt,
Energie, Naturschutz
und Forsten



EIN OFFENES HAUS FÜR DIE KIRCHEN-FLEDERMAUS

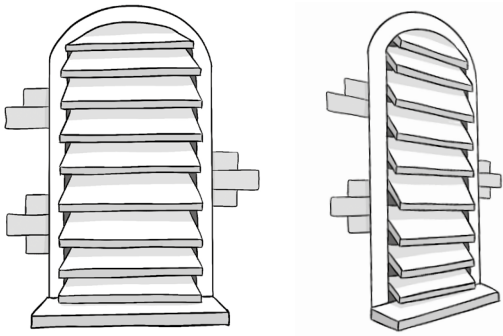
Fledermäuse in Thüringen



Schöpfungsverantwortung und ein Stück Kirchenkultur

EINIGE TIPPS FÜR DIE FLEDERMAUSFREUNDLICHE KIRCHE

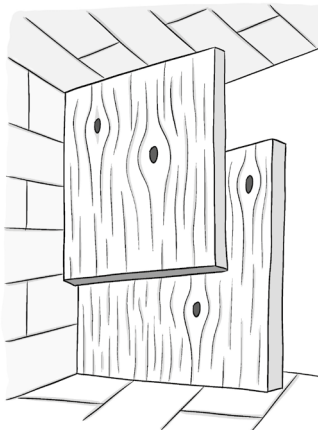
Klangarkaden



Die Lamellen der Schallöffnungen sollen in einem steilen Winkel und weit außen angebracht werden. So lässt sich häufig auch die Vergitterung ersparen, da Tauben nicht auf dem Gesims landen und über die Lamellen in den Turm gelangen können. Fledermäuse könnten im Drahtgeflecht hängenbleiben und verenden. Bei bereits vergitterten Öffnungen lässt sich leicht im oberen Bereich eine Einflugmöglichkeit schaffen. durch Luken bzw. Turmöffnungen
Übrigens: Lamellen bieten sich für alle Dachöffnungen an.

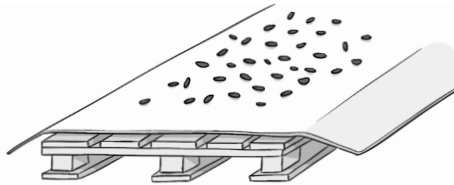
Luken und Turmöffnungen

Überlappend, ca. 5 cm gegeneinander versetzt angebrachte Bretter bieten Fledermäusen Einschupfmöglichkeiten durch Luken bzw. Turmöffnungen. Durch die dadurch erzeugte Verdunkelung, soll der Einflug von Tauben verhindert werden



Fledermauskot

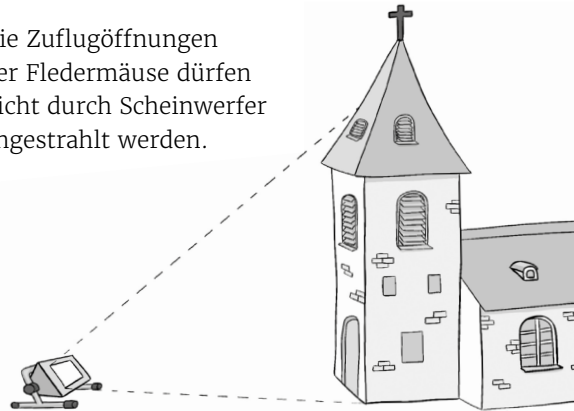
Bei einem fugenfreien Nut- und Federboden kann der Fledermauskot nur schlecht austrocknen. Deshalb muss unter dem Hangplatz einer größeren Kolonie eine auf Balken ruhende Bretterlage (z. B. Europalette) gelegt werden. Balken sollten mit einer diffusionsoffenen Folie (wie Tyvek) an Stelle von Dachpappe abgedeckt werden.



Kirchturm

Die Zwischendecke zwischen Turm und Glockenstuhl sollte nicht bis zum Rand verbrettert sein. Deshalb zur Wand hin ca. 30 cm als Durchflug für die Fledermäuse frei lassen. Die Tür zwischen Turm und Dachboden soll mit einer Öffnung versehen sein, um den Fledermäusen freien Durchflug zu ermöglichen.

Die Zuflugöffnungen der Fledermäuse dürfen nicht durch Scheinwerfer angestrahlt werden.

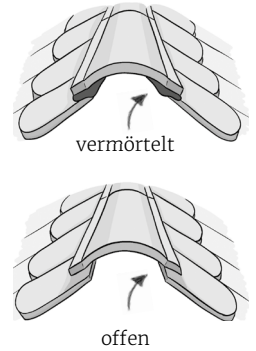


Irritationen

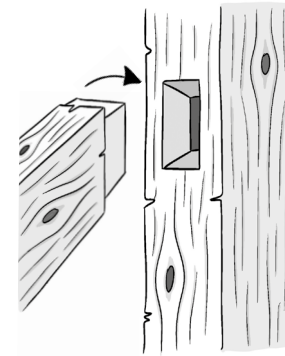
Bewegungsmelder als Alarmanlagen lösen Fehlalarm auch bei Fledermäusen oder Vögeln aus! Die Ansaugstutzen des Orgelgebläses sollten wegen eventueller Geruchsbelästigung nicht im Dachstuhl enden.

Dachziegel

Fledermäuse benötigen im Frühjahr zur rechtzeitigen Entwicklung der ungeborenen Jungtiere den Wärmestau im Firstbereich des Daches. Firstziegel sollten deshalb vermörtelt oder mit einem Firstband abgedichtet sein. Auf eine Firstentlüftung sollte bis auf eine Höhe von 2m unter dem First verzichtet werden. Ganz ungünstig sind Lüftungsziegel mit Gittern.



Spalten und Löcher



Mauerwerk im Dachboden und Turm bitte unverputzt lassen. Fledermäuse brauchen die kühlen Mauerspalten als Versteck im Hochsommer. Unentbehrliche Ruheplätze für Einzeltiere finden sich in den Zapfenlöchern der Balken.

Dachüberstand

Vielfältig nutzbare Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse sind Spalten hinter den Windbrettern des Dachüberstandes. Auch wenn bei einer Sanierung ein Ringanker eingezogen wird, sollte man darauf achten, diese Einflugmöglichkeiten zu erhalten.

